Kinderblatt

Auch Krabbeltiere mögen es gemütlich

Tierische Mitbewohner Im Herbst krabbelt das eine oder andere Insekt gerne mal in unsere Wohnung, wo es warm und gemütlich ist. Doch nicht jedes Tierchen muss gleich beseitigt werden.

Angelika Lensen

Wenn die Tage kürzer und die Abende kühler werden, ziehen wir uns gerne in unsere Häuser zurück. Aber wir sind nicht allein. Viele Insekten ziehen auch einen gemütlichen Unterschlupf dem nassen, kalten Herbstwetter in der freien Natur vor. Ist es eine gute Idee, mit diesen «Besuchern» freundlich umzugehen?

Nun, wenn es um Spinnen geht, ist bei den meisten Menschen Freundlichkeit und Spass schnell vorbei. Und auch Motten und Kakerlaken möchte man lieber nicht begegnen. Sogar Marienkäfer, die im Haus überwintern, werden als Feinde betrachtet. Aber sind sie wirklich solch eine Plage, die man bekämpfen muss? Um mal direkt ein Vorurteil aus dem Weg zu räumen: Wenn Insekten das Haus als Versteck benutzen, bedeutet das nicht, dass nicht genug geputzt wird. Haus oder Wohnung bieten einfach Wärme und Schutz, vor allem vor Feinden.

Marienkäfer können einen muffigen Geruch verbreiten. PIXABAY

Silberfischchen (zirka einen Zentimeter gross) sind nützliche Untermieter, denn sie fressen Schimmelpilz und Hausstaubmilben. CHRISTIAN FISCHER

Nicht immer eine Plage

Nicht alle Insekten, die im Haus Zuflucht suchen, empfinden wir als Plagegeister. Ab welchem Zeitpunkt sie zur Plage werden, hängt davon ab, wo sie auftauchen und welche Einstellung wir zu unseren neuen «Mitbewohnern» haben. Viele von uns werden sich sogar freuen, wenn der Schmetterling namens Tagpfauenauge im Herbst im Keller einen Platz für seinen Winterschlaf sucht. Wenn es im Keller keine Heizung gibt, lass den Schmetterling einfach dort schlafen und sorge im Frühling dafür, dass er wieder nach draussen fliegt.

Marienkäfer sind bei vielen Menschen willkommen, aber sie können ziemlich lästig werden. Marienkäfer krabbeln auf der Suche nach einem Platz zum Überwintern manchmal zu Tausenden ins Haus. In dieser Menge verbreiten sie auch schon mal einen muffigen Geruch.

Spinnen gehören eindeutig – und leider völlig zu Unrecht – zu den unbeliebten Mitbewohnern. Auch etwas mit acht Beinen ist ein nützliches Wesen. Schliesslich fangen Spinnen Fliegen, Mücken und andere lästige und unerwünschte Plagegeister.

Nützliche Silberfischchen

Auch Silberfischchen werden zu Unrecht verabscheut: Die schnellen silbrig glänzenden Flitzer mit den langen, fadenförmigen Fühlern verbreiten keine Krankheiten, sondern sind sogar nützlich und bewahren uns vor Problemen. Denn sie fressen Hausstaubmilben, die unsere Betten bevölkern und oft Allergien auslösen. Auch Schimmelpilze, die ebenfalls für allergische Reaktionen sorgen können, stehen auf dem Speiseplan der Silberfischchen ganz weit oben.

Was tun gegen Motten?

Wirklich unangenehm können hingegen Motten werden. Wir brauchen zwar nicht direkt in Panik zu geraten – die Motte überträgt keine Krankheiten – aber einige Arten können unsere Nahrungsmittel befallen. Die Tiere legen ihre Eier in trockene Lebensmittel wie Mehl, Reis, Nudeln, Gewürze, Nüsse oder einfach Trockenobst. Vorsichtshalber sollten befallene Lebensmittel lieber weggeworfen werden.

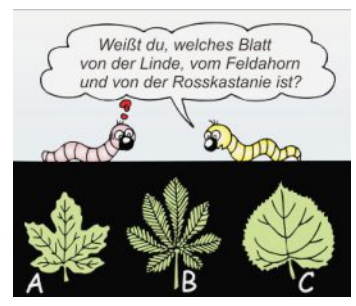
Wenn Kakerlaken im Haus auftauchen, muss man direkt etwas unternehmen, denn sie übertragen Krankheiten. Ein Trost: Sie sind heutzutage sehr selten. Wenn man eine Kakerlake im Haus antrifft, kann es sich auch um die völlig harmlose Bernsteinschabe oder Bernstein-Waldschabe handeln.

Witze aus der Redaktion

Lehrerin: «Warum ist ein Eisbär weiss?» – Fritzchen: «Wäre er rot, würde er Himbär heissen.»

Wenn ihr einen guten Witz kennt, schickt ihn uns mit Namen, Adresse und Alter. Die Adresse steht unten. Für jeden Witz, der abgedruckt wird, gibt es fünf Franken.

Die Lösung von letzter Woche:
A: Feldahorn
B: Rosskastanie
C: Linde



Schreibt uns!
Kinderblatt/Bieler Tagblatt,
Walserplatz 7, 2501 Biel.
Tel. 032 321 91 11.
kinderblatt@bielertagblatt.ch

BT-Detektive

Der böse Bruder?

Hi, wir sind die BT-Detektive Bastian und Tania. Also der Typ neben mir ist Bastian und ich bin Tania. Und wir wollen mit euch unseren neuen Fall lösen, den Fall mit den Medikamenten ...

«Mein Bruder hat meine Puppe vergiftet!», brüllte die kleine Ella. Mit einer Stimme wie eine grosse Ella. *«Der sollte ihr die Tabletten geben, weil sie krank ist, und meine Mama sollte mir die Tabletten geben, weil ich krank bin! Meine Mama hat mir die Tabletten richtig gegeben, aber mein Bruder hat meiner Puppe die Tabletten falsch gegeben! Mein Bruder ist doof! Mein Bruder hat meine Puppe vergiftet! Mein Bruder ist ein Vergifterer!»* Dann plärrte sie uns an: *«Ihr seid doch Detektive! Ihr müsst meinen Bruder festhaften und ins Gefängnis stopfen!»*

Vorher mussten wir aber die kranke Puppe ansehen. Und den Bruder. Von dem konnten wir aber fast nichts sehen, weil der sich mit seinen grossen Händen seine kleinen Ohren zuhielt. Und damit auch sein halbes Gesicht. Als er die Hände wieder von seinem Kopf nahm, jammerte er: *«Ich habe der Puppe alle Tabletten richtig gegeben, keine zu viel und keine zu wenig. Zuerst die rechteckige Tablette, die mir auf den Boden gefallen ist, dann die hellblaue und die grosse. Habe ich die rechteckige Tablette schon? Habe ich? Okay! Nach der rechteckigen und der grossen und der hellblauen noch zwei, bevor ich ihr die weisse in den Mund geworfen habe. Aber nicht noch einmal eine grosse, sondern eine kurze und eine gelbe. Gelbe und kurze Tablette, meine ich. Danach eine grüne und eine ovale Tablette, also eine ovale zuerst und danach die grüne. Später eine runde, eine kleine und eine lange. So lang wie ein Auto war die. Und noch eine quadratische und noch eine quadratische. Nee, nur eine quadratische, keine zweite. Am Ende bekam sie noch eine rote und eine grosse Tablette!»*

Wisst ihr, ob der Bruder der Puppe die Medikamente richtig oder falsch gegeben hat? Wenn ihr wisst, dass die Puppe an diesem Tag dreizehn Tabletten bekommen musste und jede nur ein Mal und keine doppelt?

Jens Klausnitzer

LÖSUNG: Der Bruder gibt die Medikamente falsch!

Nach der beschriebenen »Medikamentengabe« (»... zuerst die rechteckige Tablette, die mir auf den Boden gefallen ist, dann die hellblaue und die grosse ...«) gibt der Bruder der Puppe 14 Tabletten und dabei die grosse Tablette doppelt - weil die Puppe aber nur »... dreizehn Tabletten bekommen musste und jede nur ein Mal und keine doppelt ...«, gibt der Bruder der Puppe die Medikamente falsch!

Spiel und Spannung

Wenn ihr mit einem der vier Buchstaben in den Ecken beginnt und immer den richtigen Anschlussbuchstaben findet, erhaltet ihr die Namen von vier Ländern. Eines davon liegt nicht in Europa. Welches?